

## „Regen hätte fast zu Problemen geführt“

**Unerquicklich: Wenn die Toilette durch Rückstau überläuft / Eingeleitetes Fremdwasser wird überprüft**

„Es ist noch einmal gut gegangen, zumindest bis hierher“, meinte Obernkirchens Bürgermeister Oliver Schäfer nach den bei ihm eingegangenen Informationen zur Hochwasserlage im Bereich der Bergstadt. Irgendwie wäre es ja auch das gewesen: Vor einem Jahr den Wirbelsturm „Kyrill“, und dann genau wieder im Januar ein weiteres unerfreuliches Ereignis.

**Obernkirchen/Vehlen.** „Wenn es noch einen Tag und eine Nacht weiter geregnet hätte, wären Probleme auf uns zugekommen“, ließ auch Obernkirchens Ortsbrandmeister Clemens Keich durchblicken. Ein Einsatz in Vehlen am Wochenende deutete die möglichen Gefahren bereits an. In einem Gebäude neben der verkauften früheren Diskothek „Lollipop“ lief das Schmutzwasser aus der Toilette in den Keller. Keich: „Das lag an der vollgelaufenen Schmutzwasserleitung, die von Bad Eilsen zum Klärwerk nach Vehlen führt. Wir haben der Vehlener Feuerwehr geholfen und mit Hilfe einer Blase die Leitung abgedichtet. Unter der Blase versteht man einen aufgeblasenen Ballon, der einen weiteren Rückstau verhindern soll. Das war unser einziger Einsatz im Zusammenhang mit dem Dauerregen der letzten Tage.“

Auch das Stadtoberhaupt war froh, dass sich nicht mehr ereignet hat. Besondere Sorgen machte Schäfer sich um den Bereich an der Straße „Am Stiftswald“. Dort sind in der Vergangenheit bereits mehrfach die Keller anliegender Häuser voll gelaufen. Nach Sturzregen gingen die Deckel der in der Straße liegenden Schmutzwasserkanalisation hoch. Es ist keineswegs ein neues Problem, dass die städtische Kanalisation durch falsch eingeleitetes Oberflächenwasser überlastet wird. Der Abwasserverband „Auetal“ hat deshalb das Stadthäger Planungsbüro Kirchner beauftragt, nötige Überprüfungen im gesamten Verbandsgebiet vorzunehmen. Verbandsvorsitzender Heinz Grabbe (Ahnsen) sagte dazu am Rande eines Bürgermeistertreffens: „Bis zum Jahresende werden sicherlich Ergebnisse vorliegen, denen wir dann nachgehen werden.“

Noch keine Alarmstufe

Auch wenn die Bückeburger Aue an den vergangenen Tagen randvoll war, herrscht beim Klärwerk in Vehlen noch keine Alarmstufe. „Es kommt zwar bei uns einiges mehr an als an anderen Tagen, aber das haben wir noch alles gut im Griff“, versichert Michael Lindemeier, ein Mitarbeiter der Kläranlage, am Telefon.

Auf den umliegenden Feldern würden sich aber so manche Wasserflächen ausbreiten, weil der Boden gesättigt und nicht mehr aufnahmefähig ist.

Das sieht man zum Beispiel auch an zahlreichen Stellen in der Gemarkung zwischen Ahnsen und Vehlen. Dort sind die Gräben bis oben hin gefüllt, und die Zuflüsse lassen die Aue bis „an die Kante“ anschwellen. Die Wassermassen stürzen vom Kaskadenwehr an der Mühle wie kleine Niagarafälle in die Tiefe. Auch der Mühlengraben brauchte nicht mehr viel, bis er das gesamte Mühlengebäude umspült hätte.

Kein Wasser stand diesmal auf der Obernkirchener Straße in Höhe der Getränkefirma Anke. Dafür wurde aber wieder einige Ackerkrume dicht vor dem Ortseingang der Bergstadt von Feldern der Ortschaft Röhrkasten hinuntergespült. sig